

Vor allem in den Abend- und Nachtstunden ist mit vermehrtem Wildwechsel zu rechnen.



Foto: Allianz

Zwei Schwerverletzte nach Zusammenstößen mit Rehen:

# Erhöhte Unfallgefahr durch die Paarungszeit beim Wild

Die Brunftzeit beim Wild erhöht die Unfallgefahr im Straßenverkehr. Zwischen 1. und 15. August steigt die Zahl stets deutlich an. Vor allem in den Abend- und Nachtstunden ist jederzeit mit Wildwechseln zu rechnen. In Sierning wurde am Dienstag eine Radlerin, in Breitenbach ein Biker bei Kollisionen mit Rehen verletzt.

Die 53-jährige Sierningerin war abends mit dem Fahrrad auf einer Gemeindestraße ihres Heimatorts unterwegs. Plötzlich sprang ein Reh aus einem Maisfeld und kollidierte mit ihr. Ein Sturz war nicht zu vermeiden – die Verletzte musste ins Spital gebracht werden.

In Breitenbach wollte ein Reh die B 134 queren. Es rannte direkt in das Motorrad eines 37-Jährigen aus Scharn, der zu Sturz kam. Der Verletzte wurde ins Klinikum Wels eingeliefert.

„Zu dieser Jahreszeit ist das nichts Ungewöhnliches – es ist Paarungszeit, und die Hormone der Rehe spielen verrückt“, sagt Landesjägermeister Sepp Brandmayr. In diesem erhitzten Stadium

würden Rehböcke auch sämtliche Wildschutzeinrichtungen ignorieren. „Die wittern nur die Geiß, alles andere interessiert sie nicht“, so Brandmayr. Er appelliert daher an die Verunft der Fahrzeuglenker, an neuralgischen Stellen besondere Vorsicht walten zu lassen – siehe dazu auch unser Interview rechts.

Zumindest außerhalb der Brunftzeit scheint der Einsatz von optischen und akustischen Wildwarngeräten offenbar aber zu greifen. Im

Entlang von über 480 Straßenkilometern gibt es in OÖ bereits optische oder akustische Wildwarngeräte. ☺

Jagdjahr 2016/2017 gab es in OÖ 75 Prozent weniger Wildunfälle. Mehr als 22.000 Wildwarner wurden in den vergangenen Jahren montiert. Der Landesjagdverband und die Landesstraßenverwaltung investieren in den Ausbau allein heuer 126.000 Euro.

J. Pachner



Fotos: Land OÖ, OÖ Landesjagdverband

## Interview

### „Auch beim Wild macht Liebe blind“

Landesjägermeister Sepp Brandmayr erklärt, warum Rehe derzeit viel in Bewegung sind und beim Queren von Straßen sich und die Lenker gefährden.

Derzeit passieren wieder viele Wildunfälle, hat das nur mit der Brunft zu tun?

Nein, hinzu kommt noch, dass durch das Abarnten der Felder das Wild von einem Tag auf den anderen ein völlig neues Lebensumfeld vorgefunden hat. Mit Ausnahme von Mais steht ja nichts mehr. Die Rehe müssen sich jetzt neue Lebensräume suchen und sind mehr in Bewegung.

In der Paarungszeit helfen Wildwarner wenig.

Ob etwas pfeift oder ein Licht reflektiert wird, kümmert die Rehböcke während der Hochbrunftphase nicht. Auch beim Wild macht Liebe blind. Autofahrer sollten jetzt viel vorsichtiger durch die Wälder fahren und seitlich Ausschau halten. JP

Foto: Chris Koller



Landesjägermeister Sepp Brandmayr mahnt Autofahrer zu besonderer Vorsicht.